

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die



# Anzeiger Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöbbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7061. Druckkosten: Eberle Verlagstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 129

Halle, Donnerstag den 11. Mai

1916

## Zusammenbruch eines französischen Angriffes auf Höhe 304.

### Russische Stellungen bei Selburg erstürmt.

(F.T.S.) Großes Hauptquartier, 11. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Abteilungen besetzen Dürrkirchen und die Bahnanlagen bei Mühlente mit Bomben. Auf dem westlichen Maasufer griffen die Franzosen nachmittags beim „Toten Mann“, abends schließlich Höhe 304 unsere Stellungen an. Beide Male

brachen die Angriffe im Maschinengewehr- und Sprengfeuer der Artillerie unter beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammen. Eine bayerische Patrouille nahm im Camard-Wald 54 Franzosen gefangen. Die Zahl der bei den Kämpfen seit dem 4. Mai um

Höhe 304 gemachten unterwundenen gefangenen Franzosen ist auf 53 Offiziere, 1515 Mann gestiegen. Auf dem östlichen Maasufer fanden in der Gegend des Gaillette-Waldes während der ganzen Nacht Handgranatentämpfe statt. Ein französischer Angriff in diesem Walde wurde abge schlagen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Bahnhofes Selburg wurden 300 Meter der feindlichen Stellung erstürmt. Hierbei fielen 309 unterwundene Gefangene in unsere Hände. Einige Maschinengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Seine besonderen Ereignisse. Oberste Deckerleitung.

## König Ludwig über das Kriegsziel.

München, 11. Mai. König Ludwig hat gestern aus Anlaß der hundertjährigen Zugehörigkeit der Pfalz zum Königreich Bayern eine Aorbnung aus der Pfalz empfangen. In seiner Ansprache sagte der König: Wir stehen mitten im Kriege. Wann er enden wird, wissen wir nicht; aber daß wir nicht besiegt werden, wissen wir, und wir wollen keinen Frieden, der uns nicht eine bessere Stellung gibt, als wir jetzt haben. Unsere Feinde zerschellen am Deutschen Reich, an der Kraft seiner und seiner treuen Verbündeten Seere. Wir bringen die schwersten Opfer an Gut und Blut, aber auch Opfer in der Heimat, wo dem Volke harte Entbehrungen auferlegt sind. Daß das Volk davon in aller Zukunft verschont bleibt, das ist das Ziel, das wir beim Friedensschluß erreichen müssen. (B. 3.)

## Das Repräsentantenhaus gegen die Heeresvorlage.

Paris, 11. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Repräsentantenhaus die Vorlage über die Verstärkung der Armee, die mehr als eine Million Mann vorsah, abgelehnt. (B. 3.)

## Schwedens Entscheidungstunde.

Stockholm, 11. Mai. General Rappe veröffentlicht im Aftenbladet weitere Aeußerungen zur Klantfrage. Er betont, daß ein freies Auant bei den gegenwärtigen eigenen Hilfsquellen Schwedens der Existenz ein Minimum sei und daß es im schwedischen Interesse

liege, daß der Status quo in Auant während des Krieges aufrecht erhalten werden wird. Dies ist schwedisches, nicht deutsches Interesse. Hören könne Schweden dazu zwingen. Deutschland um Hilfe anzurufen, wodurch sich Schweden Deutschlands Willen unter-

werten würde. Schweden dürfe aber von keinem anderen als von sich selbst abhängig sein. Nicht zulässig, daß die Angelegenheit auf die Zukunft zu verschieben, denn über die Zukunft werde jetzt entschieden. Schweden könne wegen seiner Selbst-

bestimmungsfähigkeit und Operationsfreiheit in diesem Kriege, der über sein Schicksal und über das der Hauptmächte entscheide, nicht auf bloße Versprechungen bauen. Es gäbe etwas, über das man keine Kompromisse schließen könne, das Land selbst. (Woff. Sig.)

### Englands Ernährungsorgen.

Amsterdam, 11. Mai. Erst jetzt liegen sämtliche englische Zeitungen der letzten zwei Tage vor, da einmal wieder einmal von englischen Jenseit zurückgehalten worden waren. Sie enthalten sämtliche denselben Nachrichten, die Warnung der Gefahr vor der sich sich ab nähernden Hungersnot. Kleine Auszüge hierüber sind schon nach Deutschland gedruckt worden. Den ganzen Umfang derselben erkennt man aber erst, wenn man alle Blätter der letzten zwei Tage auf einmal überblickt. Alle wagen nicht wie die Times an Zeitungsstellen damit zu kommen, aber alle können nicht umhin, ihre Angst, wenn auch vorläufig, Ausdruck zu geben. „Daily Mail“ sieht die Gefahr schon vor der Tür. Milch koste 50 Pf. pro Eiter und werde bald teurer sein. Reis sei um 130 von Hundert gestiegen und Butterkäse, der früher 22 M. kostete, kosten jetzt 40 M. Das Blatt weist immer wieder lobpreisend auf die deutschen Nahrungsarten hin und wüßte am liebsten für England wenigstens die Rebalanz einzuführen, von denen sie ein Exemplar wieder gibt. Es liege sich noch eine Anzahl Blätter zitiieren. Behebt man dabei, daß diese Veröffentlichungen augenscheinlich gegen den Verlehrsatz verstoßen, der Mittelungen und Besprechungen von Nahrungsmittelverträgen strengstens verbietet und die Rebalanz zu riskieren, dafür verhaftet zu werden, so kann man ermeßeln, wie groß die Gefahr für England tatsächlich sein muß. (Woff. Sig.)

### Rußlands Mißstimmung gegen England.

Stockholm, 11. Mai. Der Finanzminister Bart wird auf seiner Auslandsreise laut Peterburger Blättern nur wenige Tage in London bleiben und sich dann nach Amerika begeben zur gründlichen Bilanzierung der russischen Finanzen. Einen bezeichnenden Kommentar zu der englischen Kreditverweigerung gibt das Organ der Moskauer Großindustriellen. Es schreibt nämlich unter der Spitzmarke „Antrepana“: „England behandelt täglich mehr und mehr Rußland ungeschicklich. Beim Empfang der französischen Parlamentarier habe weder der König noch Aquith Rußland erwähnt, dagegen Belgien und Serbien eingehend besprochen. Wir bekommen jetzt Englands egoistische Grimasse zugewendet, darum allgemeine Bestimmung und Antrepana. Das russische Volk will jetzt wissen, wohin es geführt wird. Auch die Neben des japanischen Führers der Regierungspartei Sato bei Eröffnung des Kongresses in Tokio, der das englisch-japanische Bündnis als die Grundpfeiler der Weltfriedensbestimmung, erregen in Rußland viel böses Blut. (R. A.)

### Deutschland und Amerika.

Berlin, 11. Mai. Der Notenwechsel zwischen Berlin und Washington dürfte mit der gestern hier überreichten Antwortnote der amerikanischen Regierung zunächst abgeschlossen sein. Wie wir hören, wird vermutlich eine neue Antwort von hier aus nicht erfolgen. Nach der Lage der Dinge besteht kein Grund zu

einer abermaligen triftigen Aeußerung. Eine bestimmte Entscheidung ist allerdings noch nicht gefaßt. (Berl. Tzbl.)

### Um Balona.

Athen, 11. Mai. Zeitungsnachrichten aus dem Nordepirus bringen weiter Meldungen über erneute Fortwärtbewegungen der österreichisch-ungarischen Armee gegen Balona. Mit dem einsetzenden Feuer der schweren Artillerie steigerte sich die Heroik der Italiener an der griechischen Grenze, die zu neuen Zwischenfällen führte. So kam es an der epirotischen Grenze zwischen größeren italienischen und griechischen Kräften zu einem blutigen Zusammenstoß, da die Italiener abermals vorrückten, auf griechisches Gebiet vorzudringen. Bepredungen in Athen bemühen sich jetzt, solche Zwischenfälle, möglichst zu vermeiden. Es sollen Kommissionen aus Offizieren gebildet werden, die über Zustimmigkeiten an Ort und Stelle zu entscheiden haben. Aus Florenz südlich Monastir wird gemeldet, daß ein deutscher Aeroplan im Sturzflug in der Nähe der Station lagerns Franzosen aus großer Höhe ausgiebig mit Bomben beworfen und trotz heftiger Beschießung in der Richtung nach Monastir zurückkehrte. (Woff. Sig.)

### General Tomshends Beförderung nach Konstantinopel.

Wien, 11. Mai. General Tomshend wird mit

seinem Adjutanten und mehreren anderen englischen Offizieren nach Konstantinopel gebracht und hat Bagdad bereits passiert. (Berl. Tzbl.)

### Ein britischer Dampfer gesunken.

London, 11. Mai. Woff. Sig. meldet, daß der britische Dampfer „Dolcoath“ (1706 Tonnen) gesunken ist. (B. 3.)

### Der Handelstriege.

Kopenhagen, 11. Mai. Die dänischen Fischkutter „Biting“ und „Beta“ wurden in Guxhoben festgehalten. Beide Kutterführer mußten wegen Fisch auf dem dänischen Seegebiet Geldstrafen zahlen.

Der dänische Dampfer „Willemoos“, der unterwegs von England nach Esbjerg (Dänemark) von deutscher Seite aufgebracht und nach Guxhoben geführt worden war, ist freigegeben worden.

### Vertagung der Speisefaktentkonferenz.

Berlin, 11. Mai. Die für heute nach dem Reichsamt des Innern einberufene Bepredung mit den Interessenten wegen einer Vereinfachung der Speisefakte ist vertagt worden. Sie soll erst am kommenden Donnerstag stattfinden. (B. 3.)

